

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,70 M., ohne Zustromen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsmonatliche Zeitungszeitung 50 Pf., außerhalb der Amts-hauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Seite 200 Pf. — Einzelanfertigung und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 112

Sonntag den 15. Mai 1921

87. Jahrgang

Die Dienstreise bei der Amtshauptmannschaft wird vom 17. Mai 1921 ab festgesetzt:  
a) Montags bis Freitags auf vorm. 7—12 und nachm. 1/2—5 Uhr,  
b) Sonnabends auf vorm. 7 bis nachm. 1/2 Uhr.  
Kassenschluß zu a nachm. 3, zu b mittags 12 Uhr.

**Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 13. Mai 1921.**

## Sonderzuweisung von Grieß.

Demnächst werden an die nährmittelbezugsberechtigten Kinder im 1. bis 4. Lebensjahr je 500 g Grieß zum Preise von 1,90 M. auf Abschnitt P 7 der roten und grünen Nährmittelliste ausgegeben. Verkaufstage bestimmen die Ortsbehörden.  
Nr. 210c Br.

**Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 12. 5. 1921.**

## Amerikanisches Weizenmehl

Kann von den Nährmittelbezugsberechtigten in den hiesigen Verkaufsstellen abgeholt werden.  
Dippoldiswalde, am 13. Mai 1921.

### Pfingstaussflug. Verdorbenes Brot.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Der wunderbare Mai mit Vaumbüte und lachendem Grün lockt alles hinaus ins Freie. Nicht eilig genug können Koffer und Rucksack gepackt werden, um noch den nächsten Zug zu erreichen. Man versäume aber auf keinen Fall, noch rasch einen Blick in die Brotkapsel zu tun, denn bei der anhaltend feuchten, schwülen und warmen Witterung ist es unvermeidlich, daß das Brot durch Verschimmeln vollständig verdirbt. Wie bekannt, enthält jetzt das Brot vorchriftsgemäß einen Zusatz von Maismehl, welches das Verschimmeln eher begünstigt als verhindert. Am besten ist es, wenn man das Brot in luftigen Leinwandtaschen hängend aufbewahrt und nicht über acht Tage alt werden läßt. In dieser schwülen Wärme hält sich weder Milch, noch irgend eine zuberstehende Speise. Deshalb sehe man auf zweckmäßige Lagerung des Brotes, und halte keine größeren Vorräte, als unbedingt nötig ist. Man sehe auch auf Reinlichkeit, reinige öfters die Brotkapsel und trockne sie offen an der Sonne; denn das Brot schimmelt stets von außen her durch die aus der Luft oder der staubigen Umgebung eindringenden Keime. Etwa im Brotmehl befindliche Schimmelsporen werden nachweisbar beim Backen durch die Hitze zerstört und verlassen den Backofen nicht lebend. Wenn das Brot schimmelt, trägt meist die ungewöhnliche Aufbewahrung daran Schuld.

### Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nach langen Regentagen ist die Sonne heute am klarblauen Himmel golden aufgestiegen, das Barometer steht außerordentlich hoch, und die gestern veröffentlichte wöchentliche Wetterprognose, deren Genauigkeit schon vielfach aus unserer Leserschaft gerühmt worden ist, lautet günstig. Es sind also alle Voraussetzungen vorhanden, um für die Pfingstfeiertage gutes Wetter erwarten zu können. Und das muß sein, denn von allen drei großen Festen ist ja gerade das Pfingstfest durch seine Lage im Mai/Juni dasjenige, an dem die Menschheit hinaus will „aus der Strafen düsterer Enge“. Freilich wie ehemals ist es nicht mehr, wo man für billiges Geld weite Reisen unternehmen konnte. Die Eisenbahnfahrt ist teuer geworden, und dabei liegt das Fest noch günstig, man kann diesmal noch die niederen Preise „mitnehmen“, ehe sie nochmals 1/3 höher werden. Auch der Fahrplan ist nicht mehr wie einst. Trotz allen guten Willens der Bahnverwaltung sind ihr nicht mehr Züge bewilligt worden, denn das Gespenst des Kohlenmangels steht jetzt wieder näher denn je, und es muß deshalb mit den Vorräten gespart werden. Wir vergessen nur zu leicht, daß wir trotz Kohlenvorkommen in Sachsen doch ganz und gar von der Zufuhr aus Oberschlesien abhängen, und wir vergessen andererseits auch ganz, daß wir uns in allem und dazu auch im Fahrplan der Eisenbahn einschränken müssen. Hier helfen alle schönen Redensarten von „Verkehr heben“ usw. nichts, sind doch an Werktagen die jetzt verkehrenden Züge meist nicht voll besetzt. Umso mehr werden es aber die Pfingstzüge sein, und mit Nachkäufern wird hier gern eingegriffen werden und jeder rechtzeitig dorthin kommen, wohin die Karte lautet. Wie gesagt, es wird nur die nähere Umgebung sein, aber auch sie bietet doch so viel. Ueberall ein Blühen und Treiben, Waldesrauschen und Vogelgesang, daß sich Körper und Geist hier mehr erholen können, als nach langer Eisenbahnfahrt in der Großstadt. Und die Gaststätten unserer Umgebung haben alles getan, dem müden Wanderer die Einkehr angenehm zu machen, teilweise werden Gartenkonzerte gehalten werden, und wer das Tanzbein trotz wieder erhöhter Saaleintrittsartensteuer schwingen will, hat reiche Auswahl; vielfach wird am 1. und 2., sogar 3. Feiertag Tanz abgehalten. Wie Sätze hier aufzuzählen, wo „etwas los ist“, würde zu

weit führen, den Raum zu sehr beanspruchen. Ein Blick in den Inseratenteil wird jedem darüber berichten. Für alle die aber, die nicht hinauswandern oder die am frühen Abend heimkehren, bringen die Stern-Lichtspiele mit einem reichhaltigen Programm Abwechslung. Neben einem großen Filmwerk „Gold, der Menschheit Fluch“ zeigen sie ein Detektivdrama „Das Perlenhalsband“. Beides interessante Stücke. In der „Reichskrone“ wird an beiden Feiertagen Theater gespielt werden. Eine Dresdner Theatergesellschaft, bekannt durch ihre guten Vorstellungen am Königsplatz-Theater, wird am 1. Feiertag Georges Ohnes „Hüttenbestler“ und am 2. Feiertag ein „Gebrochene Blüten“ betiteltes Stück aufführen. Ersteres ist hier zwar schon manchmal gespielt worden, mit seinen ersten und heiteren Szenen wird es auch diesmal wieder dem Theaterbesucher angenehme Stunden bereiten. Das zweite Stück ist neu. Schon aus diesem Grunde wird mancher gern einen Besuch in Aussicht nehmen. Am 3. Feiertag wird dann im „Steinbruch“ ein Konzert der Stadtkapelle stattfinden. Es darf also jeder ein frohes Pfingsten erwarten, sei es draußen in der Natur, sei es drinnen in der Stadt. Und daß es jedem unserer Leser zuteil wird, wünschen wir herzlich. Also, recht vergnügte, frohe Pfingstfeiertage!

— Viel geklagt wird von den Reisenden in der 4. Klasse der Eisenbahn über die Belästigung und Beengung durch übermäßige Mitnahme von Traglasten durch Mitreisende, besonders durch große und schwere Stücke. Ueber die hierüber bestehenden Bestimmungen herrscht scheinbar bei vielen Eisenbahnreisenden noch Unklarheit. Insbesondere scheint die Meinung verbreitet zu sein, daß auch Gegenstände mitgenommen werden dürfen, die wegen ihres Gewichtes von zwei Personen getragen werden müssen, z. B. Reisekörbe, große Koffer usw. Nach den einschlägigen Vorschriften werden aber nur solche Traglasten zugelassen, die ein einzelner Fußgänger längere Zeit allein zu tragen vermag. Als Höchstgewicht werden 50 Kilogramm zugelassen. Schwerere Gepäckstücke dürfen nicht mit in die 4. Klasse genommen werden, selbst dann nicht, wenn es sich um Gepäck gemeinschaftlich reisender Personen handelt, von denen jede eine Fahrkarte gelöst hat. Wer hiergegen verstößt, setzt sich Unannehmlichkeiten aus. Auch sollte schon mit Rücksicht auf die häufige Ueberfüllung der Wagen 4. Klasse niemand mehr Raum durch Mitführen unzulässiger Lasten beanspruchen, als ihm bestimmungsgemäß zusteht.

— Am Freitag abend ist hier eine Ortsgruppe des Verbandes der Arbeiter-Jugendvereine Deutschlands gegründet worden.

— Programm zur Pflanzmusik. Erster Feiertag:  
1. Die Ehre Gottes in der Natur, von L. v. Beethoven.  
2. Ouvertüre zur Oper „Der Schein trägt“, von Caraffa.  
3. Marschpotpourri über Studentenlieder, von Schreiner.  
4. Ich weiß nicht, was mein Herze drückt, Lied von Kunisch.

Zweiter Feiertag: 1. Lagerleben, Marsch von Schneider.  
2. Ouvertüre „Volksfest“, von Clarenz. 3. Frühlingstoten.  
Walzer von Schmeling. 4. Herzliebchen, Cavotte von Helm.

— Eine etwa halbstündige Stromunterbrechung gestern Freitag gegen 9 Uhr abends war in einem kleinen Maschinenschaden in der Zentrale Lichtenberg begründet. Eine etwa einstündige Unterbrechung heute nach 2 Uhr nachmittags ist nötig zur Entfernung noch einiger durch das Gewitter am Montag verursachter Schäden an der Ueberleitung in Nähe Saldsdorfs.

— Von den auf dem heute stattgefundenen Ferkelmarkt aufgetriebenen 17 Ferkeln wurden 11 verkauft zum Preise von 200—350 Mark per Stück.

— Das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts sagt in einer Verordnung, daß zu den Kosten, die durch besondere Schulfeiern (Anstaltsjubiläen

Montag den 23. Mai vormittags 11 Uhr findet im Saale der „Reichskrone“ in Dippoldiswalde

## Diözesan-Versammlung

statt. Zu ihr werden alle Kirchengemeindeglieder der Eparchie, insbesondere die Herren Kirchenpatrone, Geistlichen, Kirchenvorsteher und Kirchschullehrer ergebenst eingeladen; auch Frauen sind herzlich willkommen.

### Tagesordnung:

1. Ansprache und Mitteilungen des Eparchen.
2. Vortrag vom Amtsgerichtsrat Kluge—Frauenstein: „Die neue Kirchengemeindeordnung“. Aussprache.
3. Geschäftliches.

Dippoldiswalde, den 14. 5. 21.

Die Superintendentur.  
Michael.

Weitere amtliche Bekanntmachungen siehe Beilage.

und dergleichen) an staatlichen und unter staatlicher Verwaltung stehenden Schulen erwachsen, mit Rücksicht auf die ernste Finanzlage des Staates künftig keine Mittel mehr bereitgestellt werden können. Anwendungen aus der Staatskasse haben für diese Zwecke deshalb künftig zu unterbleiben.

**Obercarsdorf.** In der Nacht vom 12. zum 13. Mai sind in der Klappermühle und an vier anderen Orten im ganzen 19 Stück Kaninchen gestohlen worden. Für Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt worden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Gendarmerteilstation Dippoldiswalde erbeten.

**Schmiedeberg.** Die hiesigen Lichtspiele bringen an beiden Feiertagen den Kriminalroman „Die Gräfin von Narra, oder heißes Blut“ zur Darstellung. — Außerdem wird auch Waldemar Lori, der bereits vor einiger Zeit mit Erfolg in Dippoldiswalde auftrat, auch in Schmiedeberg an beiden Feiertagen Gastrollen geben. Das medizinische Wunder, wie er sich nennt, wird auch auf sportlichem Gebiete Schenswertes darbieten.

**Falkenhain.** Am 8. Mai 1921 fand in der hiesigen Schule die Elternratswahl statt, nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen. Von Wönschsten wählten 47 und von Falkenhain nur 9, und von diesen 9 Stimmen war noch eine ungenügend. Es wurden gewählt für Falkenhain Frau Martha Funke, Frau Margarete Kaden und Herr Oskar Lehmann. Für Wönschsten wurden gewählt die Herren Albert Reichel, Gotthardt Härtel, Bruno Löwe, Otto Pehold und Frau Minna Lieber.

**Lauenstein.** Der weit über die Mauern Lauensteins hinaus bekannte Fleischermeister Jäpelt hatte von seinen acht Söhnen vier ins Feld senden und infolge von Schwerverwundungen viel des Leibes erfahren müssen, das nun einmal ein grausamer Krieg mit sich bringt. Einer der Söhne, Paul, der bei einem Fleischermeister in Hamburg in Stellung war und dort nach dem Kriege das Geschäft durch Einbezug übernehmen sollte, erhielt am 18. September 1915 in Ostpreußen einen Schuß, dessen Kugel zwischen dem rechten Kniegelenk und den Flecken stecken blieb. Die Ärzte hatten große Bedenken und rechneten schon mit einer Amputation des Beines. Das ließ der Vermundete nicht zu. Er mußte wohl oder übel, wenn auch mit schwerem Herzen, auf die guten Aussichten für sein ferneres Fortkommen in Hamburg verzichten und kehrte in die sächsische Heimat zurück. Hier ließ er sich in Dresden vor wenigen Wochen operieren, und den Ärzten glückte es, das Geschloß mittels einer starken Elektromagnetmaschine aus dem Kniegelenk zu entfernen. Die Operation ist gut verlaufen, ohne daß der junge Mann das Bein zu opfern brauchte. So bewährt sich wieder das alte Wort, daß bei allem Unglück doch auch wieder Glück ist.

**Dresden.** In einer mehrheitssozialdemokratischen Parteiversammlung in Dresden sprach der jetzige Finanzminister Heldt auch über die Auseinandersetzung mit dem Königshaus. Er äußerte sich dahin, daß es nicht ginge, die Angehörigen der Fürstenthümer als Bankrottsture zu behandeln, das Privatvermögen könne den Fürsten nicht genommen werden; außerdem widerspreche das den Bestimmungen der Reichsverfassung. Die sächsische Regierung könne nur versuchen, auf dem Wege des Vergleichs etwas zu erreichen. Die Regierung habe das Bestreben, so viel wie möglich für den Staat zurückzubehalten. Man müsse jetzt abwarten, ob die Gegenseite mit dem von der Regierung ausgearbeiteten Vorschlag einverstanden sei. Die jetzige Regierung wolle die Abfindungssumme so niedrig wie möglich halten. Eine Konfiskation sei natürlich unmöglich. Die Regierung vertrete auch den Standpunkt, daß die königlichen Sammlungen Staatsigentum seien. Er drückt noch